

**Getreide: Jüngste USDA-Zahlen vom Okt. 2023, unverändert knappe Versorgung
Kurse stabil, Erzeugerpreise weiterhin schwach**

Veredlungskartoffeln: Still ruht der Markt

Zuckerrüben: Zuckermarkt weiterhin stabil auf hohem Niveau

Vermarktungs-News Nr. 10/23: Hans Jürgen Hölzmann, Meckenheim, den 13.10.2023

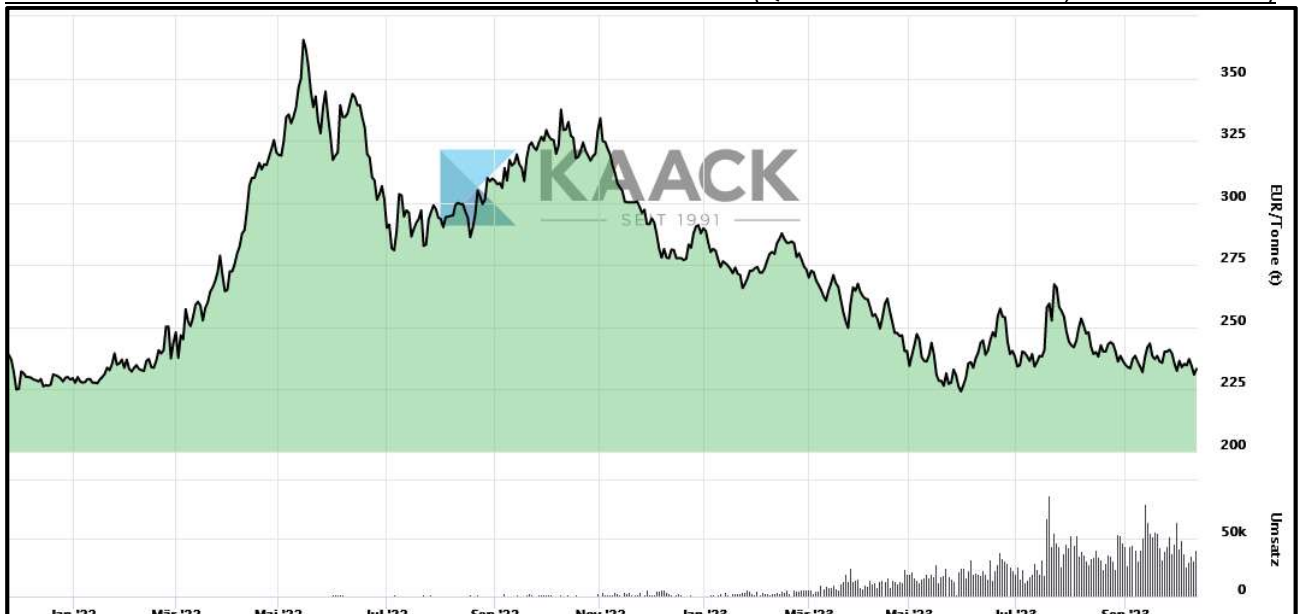
Getreide: Jüngste USDA-Zahlen vom Okt. 2023, unverändert knappe Versorgung

Die jüngsten USDA-Zahlen vom Okt. 2023 haben sich gegenüber dem Vormonat nur leicht verändert (Getreideendbestände minus 3 Mio. t, insbesondere durch geringere Produktionserwartungen in Australien und Kasachstan). Bezüglich der Interpretation der Situation wird auf den als Anlage beigefügten Artikel verwiesen.

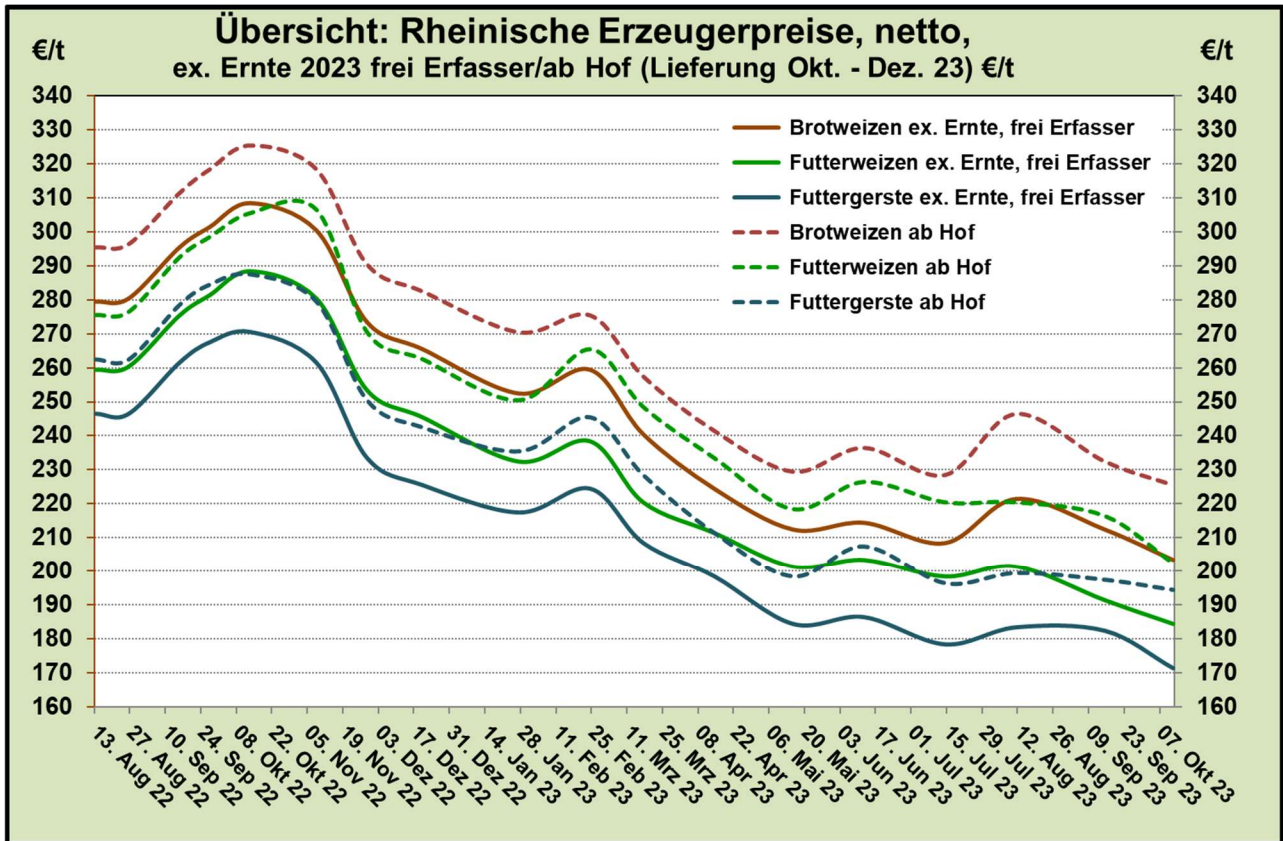
Da viele „Experten“ im Vorfeld von eher steigenden/gleichbleibenden Endbeständen ausgegangen waren hat die jüngste Getreideschätzung und der Rückgang der Sojabohnenendbestände in den USA für leichte Impulse der Getreide-Kurse gesorgt.

Getreide: Kurse stabil, Erzeugerpreise weiterhin schwach

Der Kursverlauf des Dez. 23 Weizen-Futures an der Matif seit Jan. 22 (Quelle: Kaack Terminhandel, Stand 13.10.2023)



Obwohl die Börsenkurse seit Mitte des Jahre weitgehend stabil sind, befinden sich die Kassamarktpreise immer noch im „Rückwärtsgang“. Die Ursachen liegen zum Teil an der billigen Konkurrenz aus dem Osten, aber auch immer noch an dem Angebotsdruck nach der Ernte. Die Konditionen für die kommende Ernte liegen sowohl am Termin- als auch am Kassamarkt deutlich höher. Ein Zeichen dafür, dass in den nächsten Monaten eher mit steigenden Preisen zu rechnen ist. Vom Weltmarkt her, insbesondere aus Argentinien, Australien und Kasachstan werden wie schon berichtet schwächere Ernten, als noch bis vor Wochen geschätzt, erwartet.



Die rheinischen Erzeugerpreise für Brotweizen ex. Ernte 2023, frei Erfasser, liegen auf einem Niveau von etwas über 200 Euro/t, Futterweizen und Futtergerste folgen in einem Abstand von ca. 20 Euro/t bzw. ca. 30 Euro/t niedriger.

Bei einer ab Hof-Vermarktung im Herbst 2023 bewegen sich die zu erzielenden Erzeugerpreise für Brotweizen auf einem Niveau von um die 225 Euro/t, während für Futterweizen ca. 22 Euro/t und für Futtergerste 30 Euro/t weniger geboten werden.

Für Getreide der Ernte 2024 werden gegenüber 2023 zurzeit um die 10 Euro/t mehr geboten.

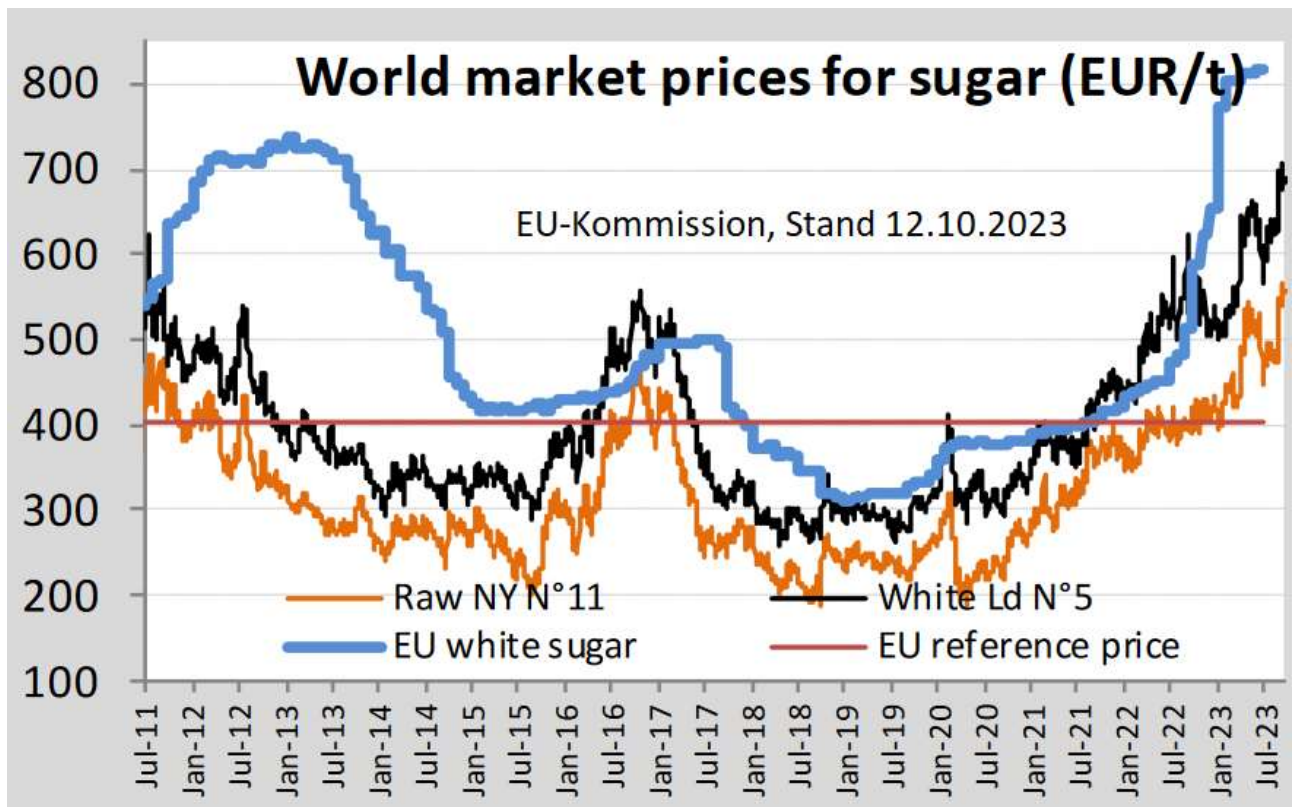
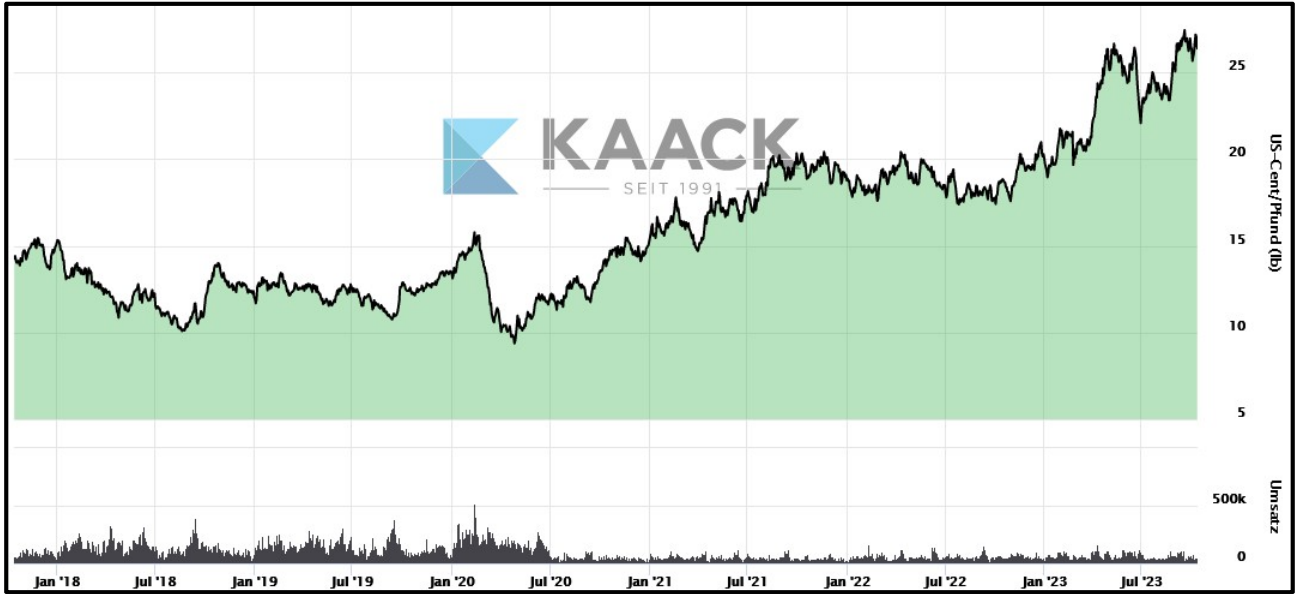
Veredlungskartoffeln: Still ruht der Markt

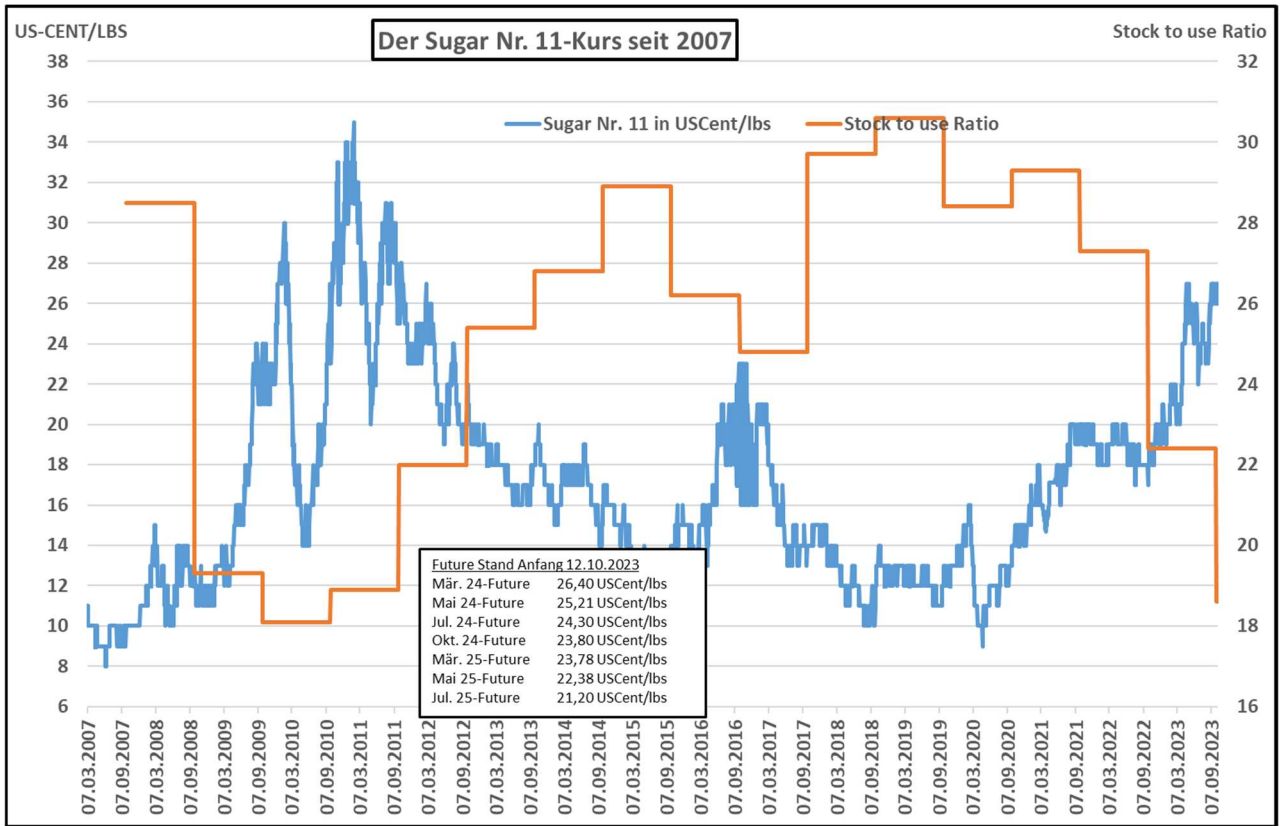
Wo kein freier Markt, da auch keine attraktiven Angebote. Handel und Fabriken sind weitgehend mit der Abwicklung der Vertragsware beschäftigt. Zu Beginn des Jahres wurden aufgrund der vermeintlich guten Konditionen am Kassamarkt wesentlich mehr Verträge abgeschlossen als in den Vorjahren. Aus diesem Grund dürfte in dieser Vermarktungskampagne insgesamt nur wenig freie Ware verfügbar sein. Lediglich die „Profis“ verfügen noch über größere Mengen freier Ware. Diese Mengen werden jetzt einlagert und im Frühjahr dem Markt angeboten. Bis dahin gilt es Ruhe zu bewahren, da davon auszugehen ist, dass spätestens im kommenden Frühjahr verstärkt freie Ware benötigt wird. Die Verarbeitungsindustrie arbeitet nach wie vor auf vollen Touren und ihre Verarbeitungskapazitäten haben sich in den letzten Jahren stetig erhöht, während die Produktion stagnierte.

Schade, dass der Terminmarkt aufgrund der fehlenden Kontraktliquidität - Gründe bekannt - immer noch nicht richtig funktioniert, ansonsten wären von dort sicherlich schon deutliche Signale fürs kommende Frühjahr erkennbar.

Zuckerrüben: Zuckermarkt weiterhin stabil auf hohem Niveau

Der Kursverlauf des Sugar Nr. 11-Futures (Quelle: Kaack Terminhandel, Stand 12.10.2023)





Die historischen Daten des Zuckerkurses zeigen deutlich den Zusammenhang des Stock to use Ratio zur Kursentwicklung des Sugar Nr. 11. Mit knapp 19% (sehr niedrige Endbestände von nur 33,5 Mio. t) liegt der aktuelle Stock to use Ratio auf dem Niveau der Jahre 2009 bis 2011 und die Kurse befinden sich auf einem ähnlichen Höhenflug wie im genannten Zeitraum. Die Betrachtung zeigt den Wert funktionierender Terminmärkte auf die Kurs-/Preisbildung. Die Kurse an den Terminmärkten bewegen sich ungeachtet der individuellen Interessen einzelner Markt-Teilnehmer an der Wertschöpfungskette immer auf einem der Marktlage gerechten Niveau. Daher kommt der Beobachtung der Terminmärkte und der damit verbundenen Kursentwicklung eine enorme Bedeutung zu.

Für die Landwirte erfreulich: Die „Wetten“ der Spekulanten an den Terminmärkten orientieren sich an den Erwartungen von Angebot und Nachfrage, somit sind die Spekulanten auch immer wieder - wie auch zurzeit - auf Seiten der Landwirte, die ansonsten bei der immer stärkeren Konzentration der Abnehmer kaum eine Chance hätten.

Der „Höhenflug“ der Kurse in den letzten Monaten ist in erster Linie auf eine Verknappung des Angebotes zurückzuführen, wie z. B. auf die Meldung aus Indien über mögliche Exportverbote. Die Inder waren mit einer geschätzten Produktion von 36 Mio. t Zucker der zweitgrößte „Player“ auf dem Weltmarkt. Ausbleibender Monsunregen kann diese Erwartung jedoch erheblich reduzieren. Zudem hat die steigende Inlandsnachfrage die indischen Zucker-Endbestände auf 5,5 Mio. t verringert, so dass kaum noch größere Exportvolumina zur Verfügung stehen.

Die EU profitiert natürlich auch vom Weltmarkt. Man muss sich jedoch darüber im Klaren sein, dass sich die Situation am Zuckermarkt wieder ändern wird und dafür sollte man dann auch „gerüstet“ sein.